

## Biblische Gemeindemitgliedschaft

Häufig wird in freikirchlichen Kreisen nach der Wichtigkeit einer offiziellen Gemeindemitgliedschaft gefragt. Ist eine solche gemeindliche Bindung für wiedergeborene und getaufte Christen überhaupt Pflicht? Oder ist es nicht viel mehr so, dass alle Nachfolger JESU bereits durch den Geist Gottes verbunden sind und somit nicht primär die Gemeindezugehörigkeit zählt, sondern vielmehr die persönliche Beziehung zu JESUS CHRISTUS?

Selbstverständlich ist es sicherlich das Lebensnotwendigste für einen Menschen, dass man sich Gott zugehörig weiß, also: Seinem Wort Glauben schenkt (Joh 5,24), allein CHRISTUS vertraut (Joh 6,47) und Ihm die Ehre gibt (Mt 16,16-17). JESUS CHRISTUS kann darum überzeugend von sich sagen:

*Joh 15,5) Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.*

Die wichtigste Beziehung im Leben eines Menschen ist deshalb diejenige zum dreieinigen und einzigen Gott JAHWE (5Mo 6,5)! Diese überragende Liebe Gottes bewirkt einen völligen Herrschaftswechsel im Leben eines jeden Christen. Paulus folgert daraus:

*Gal 2,19) [...] Ich bin mit Christus gekreuzigt, 20) und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.*

Doch warum erachten so viele Menschen es als nicht sonderlich notwendig in einer lokalen Gemeinde verbindliches Gemeindemitglied zu werden? Hierzu kann es durchaus unterschiedliche Gründe geben:

- a) Mitgliedschaft spielt innerhalb der Gemeinde keine herausragende Rolle.
- b) Christen sind wenig/gar nicht informiert über die biblische Sicht von Gemeindemitgliedschaft.
- c) Es fehlt an Entscheidungsfreudigkeit.
- d) Mitgliedschaft wird als Last empfunden aufgrund eines Unabhängigkeitsbedürfnisses.

Diese Ausarbeitung soll dazu beitragen, die lokale Gemeinde so zu verstehen, wie sie die Bibel so oft beschreibt: das von Gott auserwählte Lebenszentrum Seines Volkes.



## Gemeinde Gottes – weltweit und lokal

Gemeinde ist weltweit (1Kor 3,10-11; Eph 2,19-21; Eph 5,23; Kol 1,18,24) und zu dieser wird man durch die Taufe dazugezählt (Röm 6,1-9; 1Kor 12,12-13; Gal 3,26; Eph 4,3-5; Kol 2,11-12; 1Petr 3,18-22). Unser Ziel ist es in CHRISTUS zu bleiben, also in Seinem eingetauften Leib zu bleiben (Joh 15,5). Dies wurde stets damit ausgedrückt, dass man einer Ortsgemeinde zugehörig wurde. Verließ man die Ortsgemeinde, verließ man den Leib CHRISTI, ja CHRISTUS selbst (Mt 18,18; hierzu weiter unten mehr).

Alle vier Evangelien des Neuen Testaments berichten einstimmig, dass bereits JESUS zu Lebzeiten Nachfolger hatte. Und neben Seinen zwölf Aposteln, die JESUS nachfolgten, gab es eine klar abgesteckte Zahl an weiteren siebzig Jüngern und Jüngerinnen (Lk 10,1.17). Auch Paulus berichtet, dass JESUS „mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal“ nach Seiner Auferstehung erschien (1Kor 15,6).

Auch die Apostelgeschichte beschreibt eindrucksvoll sowie dramatisch, dass Gläubige – später dann Christen genannt (Apg 11,26) – nicht alleine blieben, sondern nach JESU Verheißung (Mt 16,18) etliche Gemeinden gründeten (Apg 2,37ff; Apg 14,21; 1Kor 1,2). Aufgrund dessen spricht Paulus von den „Gemeinden des Christus“ (Röm 16,16) in der Mehrzahl und nicht bloß von der einen weltweiten Gemeinde Gottes!

Beispiele hierfür, dass sich Gottes weltweite Gemeinde stets inmitten unserer Wirklichkeit konkret in einer Ortsgemeinde abspielt, finden wir besonders in der Apostelgeschichte:

***Apg 2,41)** Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen; und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan.*

***Apg 2,46)** Und jeden Tag waren sie beständig und einmütig im Tempel und brachen das Brot in den Häusern, nahmen die Speise mit Frohlocken und in Einfalt des Herzens; **47)** sie lobten Gott und waren angesehen bei dem ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich die zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.*

***Apg 4,4)** Viele aber von denen, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig; und die Zahl der Männer kam auf etwa fünftausend.*

***Apg 5,12)** Durch die Hände der Apostel aber geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren alle einmütig beisammen in der Halle Salomos. **13)** Von den Übrigen aber wagte keiner sich ihnen anzuschließen; doch das Volk schätzte sie hoch; **14)** und immer mehr wurden hinzugetan, die an den Herrn glaubten, eine Menge von Männern und Frauen ...*

***Apg 6,7)** Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem mehrte sich sehr; und eine große Menge der Priester wurde dem Glauben gehorsam.*

***Apg 17,34)** Einige Männer aber schlossen sich ihm an und glaubten, unter denen auch Dionysius war, der Areopagit, und eine Frau mit Namen Damaris und andere mit ihnen.*

Weitere Belege dafür, dass die **Zahl an Gläubigen wuchs**: Apg 11,21; Apg 16,5; Apg 17,12.

In der Apostelgeschichte sehen wir eine Vielzahl an Beispielen, die uns zeigen, dass es für Christen der ersten Generation selbstverständlich war, sich einer Gemeinde anzuschließen. Darüber hinaus werden öfter sogar bestimmte Personen explizit zu einer Gemeinde als zugehörig gezählt: Röm 16,1.3; 1Kor 16,19; Apg 9,35; Phil 4,3.

Auch Offb 3,4 spricht deutlich von konkreten Personen (wörtlich Namen), die in der Gemeinde in Sardes anwesend waren und ein heiliges Leben pflegten, ganz im Gegensatz zu anderen innerhalb der

Gemeinde! Diese andere Gruppe wird von JESUS persönlich hinausgestoßen, wenn sie nicht umkehren und Buße tun (Offb 2,5; Offb 3,5; 1Joh 1,9). Auch hier ist es die gemeindliche Pflicht für klare Verhältnisse der Zugehörigkeit bzw. Mitgliedschaft zu sorgen und wenn nötig den Kontakt zu irreführenden Gottlosen zu vermeiden (2Tim 2,16) und Streitfragen abzuweisen (2Tim 2,23). Hier gilt jedoch stets Gottes Gebot:

*2Tim 2,24) Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam, 25) und die Widersacher in Sanftmut zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit 26) und sie wieder aus dem Fallstrick des Teufels heraus nüchtern werden, nachdem sie von ihm gefangen worden sind für seinen Willen.*

Klar wird, dass die Bibel ein Bild von Gemeinde zeichnet, welches ein Drinnen und Draußen kennt. So sind aus letzterer Passage Hymnäus und Philetus eindeutige Irrlehrer (2Tim 2,17-18), welche von der Gemeinde gemieden und abgewiesen werden sollen. (Ähnliches ist auch in 1Tim 4,7.11 und in 1Tim 6,20-21 nachzulesen!)

Gottes Heilshandeln ereignet sich sowohl in der einen wahren, universellen und weltweiten Kirche, als auch in der einzelnen Ortsgemeinde. 108x wird das griechische Wort *ekklesia* (wörtlich übersetzt „die Herausgerufene“) im Neuen Testament mit der folgenden Bedeutung verwendet: Gott ruft in JESUS CHRISTUS Sein Volk aus der Welt und der Sünde heraus und versammelt sie als Seine Gemeinde (Röm 8,30; 2Thess 2,14; Apg 2,40; 2Kor 6,17; Gal 1,4; Eph 1,10).

In den nächsten Abschnitten werden wir feststellen, dass Mitgliedschaft letztlich nur ein Synonym für folgende Begriffe ist: Verbindlichkeit, Verantwortung, Verpflichtung, klare Verhältnisse, gegenseitige Liebe, Zurechtweisung, Ermahnung und Unterordnung (Heb 10,24-25). Diese Eigenschaften sind aber innerhalb der Bibel immer nur auf die Gemeinde Gottes anzuwenden, denn wie könnten wir Außenstehende derartige Dinge auferlegen und von ihnen all dies abverlangen.



## Die verschiedenen Aspekte der Gemeinde Gottes

Paulus Veranschaulichung der Gemeinde Gottes als **organischen Leib** aus 1Kor 12,12ff (auch Eph 4) gehört wohl zu den bekanntesten Vergleichen, die das Neue Testament enthält. CHRISTUS gehört dieser Leib, somit ist Er selbst der Kopf bzw. das Haupt Seiner Gemeinde (Eph 1,22-23; Eph 4,15; Eph 5,23). Der Gedanke des Leibes aus 1Kor 12 ist allerdings nicht nur universell/weltweit gedacht, sondern stets in einer konkreten Gemeinde umzusetzen, denn Paulus schreibt explizit an die Gemeinde in Korinth. Mit demselben Vergleich ermahnt Paulus die Gemeinde in Ephesus mit folgenden Worten: ***Eph 4,25) Deshalb legt die Lüge ab und redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten! Denn wir sind untereinander Glieder.*** Wer also aufmerksam liest, wird feststellen, dass es um liebevolle Beziehungen, Verbindlichkeit und Verantwortung geht (1Kor 12,26; Joh 13,34-35; Joh 15,12.17). Es braucht ein Gegenüber innerhalb des Gemeindelebens, denn unsere Aufgaben und Geistesgaben sind nicht zum Selbstzweck bestimmt, sondern haben die „Erbauung der Gemeinde“ zum Hauptziel

(1Kor 14,12). An dieser Stelle ist niemand ausgenommen. Gott hat ausnahmslos jeden Christen mit Gaben und Fähigkeiten beschenkt und ausgestattet, um Seine Gemeinde zu bauen (Ps 127,1; 1Kor 3,16).

JESUS selber vergleicht die Verbundenheit zu Seinen Nachfolgern mit der einer **Familie** (Mt 12,48-50). 1Joh 3,1-3 beschreibt, wie diese Zugehörigkeit zu Gottes Familie konkreter aussieht. Es ist ein deutlicher Unterschied zwischen den Kindern Gottes und der Welt erkennbar. Diese geistliche Adoption beinhaltet alle Verheißungen, die Gottes Auserwählten gelten. Diese geistliche Verwandtschaft ist sogar stärker als die biologische Verwandtschaft: Geist ist dicker als Blut (Mt 19,29; Lk 14,26; Gal 3,28)! Diese neue Verbindung ruft in Gottes Kindern Liebe zueinander hervor, eines der wichtigsten Merkmale dafür, dass wir errettet wurden und „in das Leben hinübergegangen sind“ (1Joh 3,14)!

Ein weiteres durchaus wichtiges Bild für die Gemeinde ist das der **Braut** (Eph 5,25.32). JESU Hingabe (Kreuzestod) ist ein vorbildhaftes Beispiel für die Beziehung zwischen Mann und Frau. So wie sich Mann und Frau bei ihrer Verlobung einander versprechen, so sind auch wir als Gemeinde mit unserem Bräutigam JESUS CHRISTUS verbunden:

***2Kor 11,2** Denn ich (Paulus) eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau vor den Christus hinzustellen.*

Auch das Hohelied kann (im Sinne einer allegorischen/sinnbildlichen Interpretation) als ein Buch verstanden werden, welches die Liebe zwischen Gott und Seinem Volk bzw. zwischen JESUS CHRISTUS und Seiner Braut beschreibt.

Mit derselben Liebe macht sich JESUS auch als Bauherr an die Arbeit Seines **Gebäudes**, das ist Seine Gemeinde (Mt 16,18). Er verleiht diesem Gebäude Pracht und Standfestigkeit, indem Er ein perfektes Fundament legt (Mt 21,42; Apg 4,11; Eph 2,20; 1Petr 2,6-7). Zudem gab Er Sein Versprechen diesen überwältigenden Bau zu vollenden und ihn mit uns als lebendige Steine (1Petr 2,5) zu einem heiligen Tempel zu errichten (Eph 2,21-22). Diese Beschreibung wurzelt im Bild des alttestamentlichen Tempels. JESU Gebäude ist jedoch nicht mit Händen gemacht (1Kor 3,16-17; 2Kor 6,16; 1Petr 2,4-10), wie man es aus dem Alten Testament kennt. Gott hat sich entschlossen in diesem neuen geistlichen Gebäude Seine Gegenwart zu offenbaren.

Es folgt schließlich der letzte Vergleich: *Es* war Gottes Idee, die Menschen ließen *es* untergehen, *es* wurde erneut verheißen, doch *es* wurde nur teilweise verwirklicht, *es* wurde prophezeit und *es* ist endlich angebrochen: Die Rede ist von dem **Reich Gottes**. *Mt 3,2* *Jesus spricht: Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.* Gott sehnt sich danach, dass Menschen eine vertraute Beziehung zu Ihm in Seiner Gegenwart genießen. Aus diesem Grund ließ Gott Seinen Sohn die Sünde überwinden, die uns von Gott trennt, und schließlich den ewigen Tod besiegen. JESUS stellte das Reich Gottes wieder her (Hebr 12,28; Offb 12,10), doch vollendete Seinen Auftrag noch nicht (Jes 65,17-19; Mt 26,29; Eph 1,14; Eph 2,7; 1Petr 1,5; Hebr 11,10.13). Dies geschieht erst mit Seiner Wiederkunft. Bis dahin lebt Gottes Volk an Gottes Ort, unter Gottes Herrschaft und Segen, im gegen-

wärtigen Reich Gottes. Eph 3,8-11 beschreibt in beeindruckender Art und Weise, dass die Gemeinde den Ort bildet, an dem Gottes Reich in unserer Zeit sichtbar werden soll. Ausgerüstet mit dem GEIST CHRISTI, sind wir in diesen „letzten Tagen“ beauftragt der ganzen Welt von Christus zu erzählen und Seinen Namen in dieser Welt groß zu machen.

Zusammengefasst heißt das für uns: Gott hat Seinen **Leib** mit einer genauen Anzahl an Gliedern geschaffen. Er kennt alle Mitglieder Seiner **Familie** mit Namen. Sein **Gebäude** wird mit einer genauen Anzahl an Steinen angefertigt. Die Liebe des Bräutigams richtet sich an Seine **Braut**, die Er in- und auswendig kennt. So wie weltliche Königreiche, hat auch das **Reich Gottes** ein Verzeichnis der eingetragenen Himmelsbürger (Phil 4,3).



## **Gemeindemitgliedschaft – ein biblisches Prinzip?**

**Gemeindeleitung und Ältestenschaft** (1Tim 3,1-13; Tit 1,5-9) macht nur Sinn, wenn es eine identifizierbare Herde für die Hirten gibt. So ist es nur schlüssig – wenn Heb 13,17 anordnet, dass man sich seinen Leitern unterordnen soll – dass es zu neutestamentlichen Zeiten stets definierbare Mitgliederkreise gab.

Wir wissen, dass in der neutestamentlichen Gemeinde **Verzeichnisse** über die Witwen geführt wurden (1Tim 5,9). So lesen wir auch von **demokratischen Wahlprozessen** (2Kor 2,6) bei denen „die meisten“ bzw. die Mehrheit der Gemeinde gewisse Belange entschied. Dies wird auch erst schlüssig, wenn überhaupt eine „Mehrheit“ in einer Gemeinde ausmachbar ist. Denn eine gemeinsame Entscheidung bringt auch eine gemeinsame Verantwortung mit sich.

Die Situation der **Gemeindezucht** in 1Kor 5,12-13 setzt voraus, dass allgemein bekannt ist, wer zur Gemeinde gehört und wer nicht:

***1Kor 5,12)** Denn was habe ich zu richten, die draußen sind? Richtet ihr nicht, die drinnen sind? **13)** Die aber draußen sind, richtet Gott. Tut den Bösen von euch selbst hinaus!*

Dieser Ausschluss ist jedoch erst dann sinnvoll, wenn eine offizielle und somit sichtbare Zugehörigkeit zur Gemeinde besteht. Wir finden unzählige Beispiele für Abgrenzungen innerhalb des neutestamentlichen Zeugnisses. Abgrenzung war quasi das Mittel zur Stiftung und Wahrung der von Gott verliehenen Identität (1Kor 11,19). Dieses Prinzip der Abgrenzung begegnet uns sowohl im Alten Testament, als auch im Neuen Testament. Eine Abgrenzung, bei der es stets darum geht, eine deutliche Unterscheidung zwischen der Welt und dem heiligen Gottesvolk deutlich zu machen (Röm 12,2). Die Bibel gibt uns zahlreiche Anweisungen, wie die Gemeinde Gottes mit Menschen umgehen soll, die sich zwar Christen nennen und dennoch nicht gemäß oder sogar bewusst entgegen der Lehre CHRISTI leben und lehren. Im Folgenden seien einige Beispiele hier aufgeführt:

- a) **Gebt acht und meidet sie** (Röm 16,17-18),
- b) **habt keinen Umgang und esst nicht miteinander** (1Kor 5,9-12),

- c) **zieht euch zurück** (2Thess 3,6),
- d) **kennzeichnet ihn** und **habt keinen Umgang, damit er sich schämt** und **weist ihn zurecht als einen Bruder** (2Thess 3,13-15),
- e) **abwenden** (2Tim 3,5),
- f) **Mund stopfen** und **streng zurechtweisen** (Tit 1,11.13),
- g) **nicht ins Haus aufnehmen** und **nicht grüßen** (2Joh 1,9-11).

Das Ziel ist hierbei stets: Die Identität in CHRISTUS und die gesunde Lehre zu bewahren (2Tim 1,13-15). Dieser korrigierende und reinigende Aspekt der Gemeindemitgliedschaft ist absolut notwendig und entspricht völlig dem heiligen Wesen Gottes, der uns immer mehr in das Ebenbild Seines Sohnes verwandeln möchte (Eph 2,10; 1Kor 3,17). Das Neue Testament gibt uns eine hilfreiche und weise Anleitung, wie wir in unserer Gemeinde mit Geschwistern umgehen sollen, die in Sünde gefallen sind:

***Mt 18,15)** Wenn aber dein Bruder sündigt, so geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein! Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen. **16)** Wenn er aber nicht hört, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit aus zweier oder dreier Zeugen Mund jede Sache bestätigt werde! **17)** Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der Gemeinde; wenn er aber auch auf die Gemeinde nicht hören wird, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner!*

Diese Passage zeigt offensichtlich, dass es sich um einen liebevollen und langfristigen Prozess der Seelsorge handelt, der die Wiedergewinnung eines Gemeindemitglieds zum Ziel hat.

Wenn es keinen praktischen und sichtbaren Weg gibt, die Zugehörigkeit zur Gemeinde oder die Zugehörigkeit zur Welt festzumachen, werden die oben genannten Maßnahmen der Reinigung, Gemeindegerechtigkeit, Läuterung und Erziehung hinfällig und bedeutungslos, obwohl sie so unverzichtbar sind (Apg 5,3-10; Hebr 12,7-11; Offb 3,19).

Selbst weltliche Vereine legen hohen Wert darauf, dass lediglich eingetragene Mitglieder im Namen des Vereines agieren. Das hat etwas mit Qualifikation und Zugehörigkeit zu tun. Wie viel mehr sollten wir uns darum bemühen, dass die Christen in unseren Gemeinden ihren Platz in der lokalen Gemeinde finden (Zugehörigkeit) und ihre von Gott gegebene Berufung ausleben bzw. ihre Gaben einbringen können (Qualifikation). So spricht die Heilige Schrift völlig selbstverständlich davon, dass lediglich Gemeinde(mit)glieder im Namen der Gemeinde und schließlich im Namen JESU handeln.

Christliche Nachfolge ist in seinem Wesen sowohl ein individueller Prozess, als auch ein gemeinschaftlicher Lebensstil, der auf den Nächsten angewiesen ist und andere Christen miteinschließt. Innerhalb der Gemeinde legen wir Rechenschaft für unseren Glauben ab, bleiben auf dem rechten Kurs und stärken unsere Gewissheit über die eigene Erlösung (Apg 19,18; Jak 5,16). Wir erklären uns bereit, einander zu helfen, zu ermutigen, zu erbauen, zu ermahnen, an Gottes Wirken erinnert zu werden, an Seinem Wort festzuhalten und miteinander zu beten (Hebr 10,22-25; 1Joh 3,18). Bei einer Gemeindemitgliedschaft spielt nicht die Form (bspw. Mitgliederverzeichnisse) die entscheidende Rolle. Dies

kann und wird je nach Kultur unterschiedlich sein. Ein Blick in die Struktur der Gemeinde, der man sich zugehörig fühlt, ist ausreichend, um diese Frage für sich persönlich zu klären. In Deutschland hat sich überwiegend das offizielle Mitgliederverzeichnis bewährt, um seine Verbindlichkeit der Gemeinde gegenüber Ausdruck zu verleihen.

Der wohl bekannteste Vers der Bibel Joh 3,16 trägt eine Konsequenz mit sich, den der Apostel Johannes in 1Joh 3,16 ausführt: *Hieran haben wir die Liebe erkannt, dass er für uns sein Leben hinzugegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben.* Dies sollte uns anspornen treu, verbindlich und uneingeschränkt unseren Geschwistern zu begegnen. Eine offizielle Mitgliedschaft sollte hier kein Hinderungsgrund sein.



## **Eigenschaften eines gesunden Christen**

An dieser Stelle wären sicherlich viele Eigenschaften aufzuführen, jedoch sollen einige Aspekte genannt werden, die in Beziehung zur Gemeindemitgliedschaft in der Bibel aufgeführt werden:

1. Um JESU Liebesgebot (Joh 13,34-35) unter den Jüngern zu erfüllen, gilt vor allem die Anwesenheit, Kenntnis und Mitarbeit in der Gemeinde (Heb 10,24-25).
2. Es ist nach Frieden innerhalb der Gemeinde zu suchen, mit dem Ziel der gegenseitigen Erbauung (Röm 14,19; Jak 3,18).
3. Erbauung der Gemeinde – im Sinne JESU – durch Dienst und Unterstützung (Mk 10,45; Eph 4,16) anstatt einer in der Welt vorherrschenden Konsumhaltung.
4. Einsetzen von gottgeschenkten Fähigkeiten und geistlichen Gaben zur Erbauung der Gemeinde (Röm 12,1-8; 1Kor 12,14).
5. Gemeinsame Anbetung Gottes (Eph 5,18.19).
6. In Wahrheit und Liebe geübte Seelsorge und christusgemäße Ermahnung der Geschwister innerhalb der Gemeinde (Mt 18,15-17; Röm 15,1; Gal 6,2; Röm 12,3).
7. Der Dienst der Versöhnung (2Kor 5,18-21). Das Erlösungs- und Versöhnungswerk JESU, das wir in die Welt tragen, soll auch untereinander greifen. Erst versöhnte Beziehungen, dann gemeinsamer Gottesdienst (Mt 5,23-24; Röm 12,18; Eph 4,25-26).
8. Unterstützung des Dienstes der Gemeinde durch finanzielle Ressourcen und materielle Güter (2Kor 8-9; Mal 3,10-12).
9. Gemeinsame Feier des Abendmahls in geschwisterlicher Gemeinschaft (1Kor 10,17; 1Kor 11,17-21.33).



Abschließend soll folgendes Zitat als Zusammenfassung dienen: „Christus zu lieben bedeutet, Seine Gemeinde zu lieben und sie nach allen Kräften durch Wort und Tat aufzubauen. Christus vergoss Sein eigenes Blut für Seine Gemeinde, sie ist Gottes primärer Kanal für seine Gnade und Herrlichkeit in dieser Welt. Starkes Engagement innerhalb einer Ortsgemeinde ist keine optionale geistliche Aufgabe, denn es ist der wesentliche Ort, an dem die Gläubigen Christus finden und in ihm wachsen.“<sup>1</sup>



### **Weiterführende Literaturempfehlung:**

- Was ist ein gesundes Gemeindemitglied? (Thabiti M. Anyabwile)
- 9 Merkmale einer gesunden Gemeinde (Mark Dever)
- Der Weg zur authentischen Gemeinde (Mark Dever und Paul Alexander)
- Was ist das Evangelium? (Greg Gilbert)
- Gottes Plan – kein Zufall! (Vaughan Roberts)

Waldemar Justus – [www.jesus24.de](http://www.jesus24.de)

---

<sup>1</sup> ESV Study Bible, Seite 2533 (frei übersetzt).